

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

theologica zu schicken, um diesen hernach, wenn er geprüft sein werde, für die Pfarre Ostermieting zu präsentieren.

Die Pfarre erhielt nun als Provisoren in spiritualibus Weltpriester, als Provisoren in temporalibus Zisterzienser aus dem Stifte Raitenhaslach, und zwar zunächst P. Nivard Eder, 1797 P. Ignaz Konrad Schmaus, der 1799 Pfarrvikar wurde.

1803 erfolgte die Säkularisation der Stifte im deutschen Reich und auch das Stift Raitenhaslach fand sein Ende. Schmaus hörte auf Pfarrvikar zu sein und wurde wirklicher Pfarrer. Von da ab hatten immer Weltpriester die Pfarre Ostermieting inne. Dr. Rudolf Hittmair.

Zur Geschichte der Bamberger Besitzungen in Oberösterreich 1521. Von seinen ziemlich umfangreichen Besitzungen in Oberösterreich, dem ganzen Landstriche vom Hönhart und Kobernauserwalde bis Unterach und Attersee sowie dem Gebiete an der Steyer und Teichel¹⁾, besaß das Bistum Bamberg am Beginne der Neuzeit nur mehr die letztgenannten, die unter dem Vizedom von Wolfsberg in Kärnten standen.

In der Zeit vom Tode Maximilians I. (1519) bis zum Hausvertrage von Brüssel (1522), durch den die endgiltige Teilung der habsburgischen Gebiete zwischen Karl V. und seinem Bruder Ferdinand erfolgte, waren die Verhältnisse in den österreichischen Erbländern keineswegs genau geregelt; besonders handelte es sich um einige Kärntner Grafschaften und Herrschaften, die Karl V. mit den oberösterreichischen Ländern für sich behalten wollte. Daher wählte Bischof Georg III. von Bamberg (1505—1522) gerade diesen Zeitpunkt zu einer Reise nach Kärnten, um sich persönlich über die Lage und Verhältnisse seiner Besitzungen zu orientieren. Denn dann erst konnte er bei Neuordnung der Dinge „mit entsprechendem Nachdrucke“ mitreden.²⁾

Die Richtung der Reise³⁾, die der Bischof am 5. August mit einem Gefolge von 28 Personen antrat, führte über Forchheim (s. Bamberg), Nürnberg, Neumarkt (sö.

¹⁾ Vgl. Strnadt, Peuerbach 120 ff., sowie Geburt des Landes ob der Enns 46 f. Über die Vorgeschichte des Bamberger Besitzes in Oberösterreich vgl. A. Dopsch, Die landesfürstl. Urbare Nieder- u. Oberösterreichs etc. Wien 1904, S. LXV ff.

²⁾ Über den Anlaß zur Reise und die Tätigkeit des Bischofes in Kärnten vgl. v. Jaksch, Die Reise des Bischofes Georg III. von Bamberg nach Kärnten 1521 August 5. bis November 28., in Carinthia 95 (1905) 50 ff.

³⁾ Den Bericht über die Reise schrieb der Kanzleiverweser Hieronymus Kammermeister, der sich im Gefolge des Bischofes befand. Die Handschrift (Nr. 1054. Orig. Pap. 4^o. 196 Fol.) befindet sich im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien und führt den Titel: „Was und wie in meins gnädigen Herrn von Bamberg Reiten in und aus Kernten auch dazwischen daselbst in Kernten gehandelt ist anno domini 1521“.